

MÜLL

schen Form – nur eines wird darüber nie zum Müll, selbst wenn es im Dreck liegt: Geld.

Archäologen sind ja bekanntlich müllgeil. Die Abfallprodukte einer Kultur sprechen mitunter eine deutlichere Sprache als ihre Prunkstücke. Was werden künftige Archäologen aus unserem Müll schließen? Reichtum? Gewiß, wer soviel Müll produziert, muß ungeheuer reich sein. Verschwendung? Sorgloses Umgehen mit den gegebenen



Ressourcen? Wahrscheinlich. Aber, sofern das Psychologisieren dann noch in Mode ist, werden sie zutiefst ins Grübeln geraten über das gestörte Verhältnis ihrer Vorfahren zu den Dingen – und zur Form der Dinge. Ob sie allerdings aus dieser Manie zum Wegwerfen auf einen geheimen Selbsterstörungstrieb oder auf den Wunsch nach Befreiung von der Last der Dinge schließen werden, wer könnte das heute sagen.

